

**Rahmenbedingungen**

**und**

**Pädagogisches Konzept**

**Ein Leitfaden für Eltern**

## **1. Rahmenbedingungen**

- 1.1 Geschichte und Struktur der KITA Bollerwagens**
- 1.2 Öffnungszeiten, Kernzeiten, Schließungszeiten**
- 1.3 Unsere Ernährung**
- 1.4 Unser Mitarbeiterteam**
- 1.5 Informationen zu unserer Elternarbeit**
- 1.6 Unser Aufnahmeverfahren**
- 1.7 Partizipation - Die Beteiligung von Kindern**
- 1.8 Inklusion und Einzelintegration**

## **2. Pädagogisches Konzept**

- 2.1 Wir in der KITA Bollerwagen**
- 2.2 Unser Bildungsplan**
- 2.3 Unsere Bildungsbereiche**
  - 2.3.1 Bildungsbereich Bewegung**
  - 2.3.2 Bildungsbereich Spielen und Gestalten**
  - 2.3.3 Bildungsbereich Medien**
  - 2.3.4 Bildungsbereich Sprache**
  - 2.3.5 Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelt**
- 2.4 Unsere Bildungsangebote**
  - 2.4.1 Selbständigkeit**
  - 2.4.2 Das Freispiel und Angebote / Projekte**
  - 2.4.3 Körpererfahrung, Entspannung und Körperpflege**
  - 2.4.4 Kindgerechtes Essen und Tischkultur**
  - 2.4.5 Gestaltung des Übergang zur Grundschule**
- 2.5 Beobachtende Wahrnehmung und Dokumentation**

## **3. Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes**

## **1.1 Geschichte und Struktur der KITA Bollerwagen**

Die Elterninitiative Bollerwagen e.V. eröffnete am 1.8.1984 als erste klein altersgemischte Tageseinrichtung in Bergisch Gladbach mit 15 Kindern im Alter von 0,4 bis 6 Jahren auf dem Grundstück Halbenmorgen 1 in Refrath.

Wir befürworten dieses Gruppenmodell bis heute, weil hier jüngere und ältere Kinder einen für ihre Entwicklung günstigen Lebensraum vorfinden. Die Jüngeren erfahren durch Beobachten, Vorbild und Teilnahme an den Spielgruppen der Älteren vielfältige Anregungen, Hilfe und Trost. Gleichzeitig entwickeln die älteren Kinder Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen im Zusammenleben mit den jüngeren und schwächeren Kindern. Jedes Kind erlebt selbst alle Rollen, ist nacheinander jüngstes, mittleres und ältestes Kind.

Unsere Einrichtung vergrößerte sich stetig und im November 1996 bezogen 50 Kinder in drei Gruppen den großzügig, hell und freundlich gestalteten Neubau auf dem gleichen Grundstück.

Das Inkrafttreten des Kinderbildungsgesetzes (KiBiZ) zum 1.8.2008 brachte drei grundlegende Veränderungen:

- Erhöhung der Kinderzahl auf 60
- Wahlmöglichkeit der Eltern bezüglich der wöchentlichen Betreuungsdauer ihres Kindes (25,35 oder 45 Stunden)
- Vorgaben hinsichtlich Platzanzahl und Kindesalter

Durch die Erhöhung der Kinderzahl auf 62 Kinder betreuen wir ab 1.8.2015 19 Kinder in der Delfingruppe, 18 Kinder in der Maulwurfgruppe und 25 Kinder in der Rabengruppe.

## **1.2 Öffnungszeiten, Kernzeiten und Schließungszeiten**

Die Kindertagesstätte Bollerwagen ist montags bis freitags von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

**Kernzeiten** sind die Zeiten, in denen das Kind verlässlich bei uns ist. Kernzeiten sind uns wichtig und erleichtern dem Kind den Einstieg in Spielgruppen, Tagesablauf und gemeinsame Aktionen. Gleichzeitig werden Störungen der Gesamtgruppe durch unterschiedliche Bring- und Abholzeiten verhindert.

Jedes Kind sollte sich regelmäßig und spätestens um 9:00 Uhr in der Kita Bollerwagen befinden, damit es als verlässlicher Spielpartner anwesend ist und an den pädagogischen Angeboten teilnehmen kann.

Die unterschiedlichen Betreuungsbudgets bedingen variable Anwesenheitszeiten, allerdings ist der späteste Start für alle Kinder um 9:00 Uhr. Für die Kinder mit 35 und 45 Wochenstunden gilt die Kernzeit 9:00 bis 15:00 Uhr; für die Plätze mit 25 Wochenstunden beginnt die Kernzeit um 9:00 Uhr und endet frühestens nach dem gemeinsamen Mittagessen.

Die Eltern sprechen Ausnahmen wie späteres Bringen oder früheres Abholen frühzeitig mit den Erzieherinnen ab.

**Die KiTa Bollerwagen schließt** jährlich für 4 Wochen.

Davon entfallen drei Wochen wechselnd auf die ersten oder letzten drei Schulsommerferienwochen. An Rosenmontag, am Tag des Betriebsausfluges, am Desinfektionstag und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr ist die KITA geschlossen.

Seit 2009 befragen wir jedes Jahr die Eltern, ob Betreuungsbedarf für eine Sommerferiennotgruppe besteht, die hausintern und kostenpflichtig angeboten werden kann.

### **1.3. Unsere Ernährung**

Das pädagogische Team bereitet täglich für die Kinder ein reichhaltiges, vegetarisches und gesundes Frühstück zu.

Unsere hauswirtschaftliche Kraft zaubert zum Mittagessen gemischte Rohkostplatten und kocht täglich frisch vegetarisches Mittagessen in unserer Küche.

In den Projekten Schlemmergruppe und Backen helfen große und kleine Kinder gerne bei der Zubereitung des Nachtisches mit.

Zur Geburtstagsfeier bringen die Kinder meist eine süße Überraschung (Kuchen, Eis, Milchshakes, Muffins) für ihre Gruppe mit.

### **1.4 Unser Mitarbeiterteam**

6 Erzieherinnen und 3 Kinderpflegerinnen (Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte) betreuen unsere Kinder im Schichtdienst.

Die teilweise freigestellte Leiterin ist für Organisation, Information, Mitarbeiterführung, Elternberatung, Abstimmung der Elternarbeit, Verwaltungsaufgaben, Projekte, Vertretung, Zusammenarbeit mit

Vorstand und Elternrat und die pädagogische Arbeit der gesamten Kindertagesstätte verantwortlich.

Unsere Mitarbeiterinnen verstehen sich als gleichberechtigtes, partnerschaftliches Team, in dem jede Person gruppenübergreifende Projekte anbietet und ihre Fähigkeiten einbringt.

Zur Planung, Organisation und Reflektion unserer Arbeit nutzen wir die montags nachmittags stattfindende Teamsitzung und mehrmals jährliche Teamsupervision.

## **1.5 Elternarbeit**

Die Eltern beteiligen sich ehrenamtlich aktiv in der Vorstandsarbeit, im Elternrat, bei Arbeitsaktionen rund um das Haus und bei der Durchführung von Festen. Zusätzlich bringen sich die Eltern bei der Pflege und Instandhaltung der Ausstattung, des Inventars und der Außenanlagen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten ein. Dadurch sind die Eltern in der sozialen Verantwortung für die Kita Bollerwagen gute Vorbilder für die Kinder. Diese Einbindung ist nicht nur theoretisch, sondern wird auch tatsächlich erwartet.

Das Team nimmt gemeinsam mit den Eltern den Erziehungsauftrag wahr. Bei kurzen Tür- und Angelgesprächen fließen gebündelte Informationen über den Tagesverlauf. Inhalt der Elterngespräche zum Entwicklungsstand des Kindes sind die Beobachtungen und Dokumentationen gemäß der Bildungsvereinbarung.

Bei den Gruppenelternabenden berichtet das Team über aktuelle Themen, das kindliche Spielverhalten und die Prozesse im Gruppenleben.

Die gemeinsamen Elternabende aller Gruppen und Elternpartys informieren über gruppenübergreifende pädagogische Arbeit, Projekte, Arbeitsaktionen, Feste, Reparaturvorhaben und die Jahresplanung und bieten eine gute Gelegenheit, sich persönlich besser kennenzulernen.

## **1.6 Unser Aufnahmeverfahren**

Sollten Sie Interesse an einem Betreuungsplatz für Ihr Kind haben, vereinbaren Sie mit unserer Leiterin einen Termin. Inhalt des Anmeldegespräches sind sämtliche Informationen zur pädagogischen Arbeit, Eingewöhnungsrituale, Kosten, Elternmitarbeit und Gruppenstrukturen. Die Führung durch unsere Einrichtung gibt einen konkreten Einblick in unsere Gruppenarbeit und Gelegenheit zum Besprechen von Fragen.

Bei der Auswahl der aufzunehmenden Kinder orientieren wir uns an den gesetzlichen Vorgaben durch das KiBiZ, an den Richtlinien der Stadt Bergisch Gladbach und den bestehenden Gruppenstrukturen. Entscheidend ist, welches Kind vom Alter und Geschlecht her in die jeweilige Gruppe passt. Anmeldungen von Geschwisterkindern werden bei der Aufnahme bevorzugt, insofern sie den genannten Kriterien entsprechen. Die aufzunehmenden Kinder hospitieren mit ihren Eltern in der Gruppe, um einen realistischen Einblick in das Gruppengeschehen zu bekommen. Entscheiden sich die Familien nach der Hospitation für die KiTa Bollerwagen, führt ein Vertreter des Elternrates mit ihnen das Aufnahmegespräch, um letzte Fragen zu klären. Die Aufnahme des Kindes schließt mit der Unterzeichnung des Betreuungsvertrages ab.

### **1.7 Partizipation - Die Beteiligung von Kindern**

In der UN-Konvention der Kinderrechte, im KiBiZ und weiteren Gesetzen wird neben dem Recht auf Schutz, Bildung, Familie, Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung ausdrücklich das Recht auf Beteiligung genannt. Damit ist gemeint, dass die Kinder bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mitwirken.

Partizipation bedeutet nicht, Kinder an die Macht zu lassen oder ihnen das Kommando zu geben. Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.

Kinder sind dabei nicht kreativer, demokratischer oder offener als Erwachsene, sie sind nur anders und bringen deshalb neue Aspekte und Perspektiven in die Entscheidungsprozesse hinein.

#### **Beteiligung ist immer möglich**

Unser Ziel ist, die Rechte von Kindern in der KiTa zu stärken, indem sie selbstbewusst eigene Rechte einfordern und Wünsche, Anregungen und Kritik einbringen. Eine die Beteiligung fördernde und wertschätzende Kultur kann zum Schutz vor Machtmissbrauch beitragen, ersetzt jedoch nicht die sensible und aufmerksame Beobachtung durch die pädagogischen Fachkräfte.

Partizipation heißt nicht, dass Kinder alles dürfen

Die Erzieherinnen tragen die Verantwortung für das körperliche und seelische Wohl der Kinder. Dazu zählt auch Grenzen zu setzen und Entscheidungen für Kinder zu treffen. Die meisten Regeln, die das gemeinschaftliche Leben in der KiTa betreffen, wie Nutzung von

Spielgeräten, Umgang mit Material, Rücksichtnahme, Umgang mit Konflikten, legen Erwachsene fest, ebenso Entscheidungen in Gefahrensituationen.

### **Beteiligung braucht Geborgenheit**

Kinder brauchen das Gefühl, angenommen und ernst genommen zu sein. Diese Atmosphäre bietet dem Kind Sicherheit und das Gespür, dass Beteiligung etwas bewirken und verändern kann.

Im Alltag signalisiert jedes Kind, welche Erzieherin seine Vertrauensperson ist, was die Basis für Beteiligung ist. Trotz dieser „Personenauswahl“ seitens des Kindes sind alle Mitarbeiter informiert, welche individuellen Wünsche und Rituale das Kind pflegt wie z.B. Schnuller fürs Einschlafen, Wasserflasche mit ins Bett, mag keine Matschhosen...

### **Beteiligung braucht Vorbilder**

Weil Kinder aufgreifen, was ihnen vorgelebt wird, brauchen sie Erwachsene, die neugierig sind, Dinge in Frage stellen und gemeinsam nach Antworten und Lösungen suchen.

### **Beteiligung braucht Transparenz**

Alle beteiligten Personen wissen, welche Rechte sie haben und wo Mitbestimmung möglich ist. Wer seine Rechte nicht kennt, kann sie auch nicht einfordern.

### **Beteiligung ist freiwillig**

Beteiligung ist immer als freiwilliges Angebot zu verstehen. Wer sich nicht einbringen möchte, kann auch nicht dazu gezwungen werden.

### **Beteiligung von U3 - Kindern**

Alle Kinder sind beteiligungsfähig, unabhängig vom Alter und Entwicklungsstand. Die enge Erzieher - Kind - Bindung ermöglicht das intuitive Wahrnehmen von Signalen und die Wahrung der Privatsphäre. Kleinkinder zeigen durch Signale Unbehagen oder Wohlfühlen an und geben zu verstehen, welcher Erwachsene sie z.B. wickeln darf. Beteiligung von Kleinkindern kann nur gelingen, wenn sie Erzieherinnen haben, die ihnen etwas zutrauen, wie z.B. Tischdecken helfen, kleine Aufträge erfüllen, selbst Wasser eingießen...

### **So leben wir Beteiligung in unserer KiTa**

Kinder lernen durch Beteiligung, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Wir informieren die Kinder in verständlicher Sprache über

ihre Rechte und die Möglichkeit von Mitbestimmung. Die Kinder haben das Recht, Unzufriedenheit zu äußern. Darum nehmen wir die kindliche Kritik ernst und gehen angemessen damit um.

Wir beteiligen Kinder altersgerecht an der Gestaltung des Tagesablaufs, Gestaltung von Festen und Feiern, Essenswünschen und Freispielideen. Wir nehmen die Meinungen der Kinder ernst und erklären ihnen unsere Entscheidungen.

Die Kinder wählen ihre Spielpartner und Spielbereiche frei aus und entscheiden beim gleitenden Frühstück selbst, wann sie essen und mit wem sie am Tisch sitzen möchten.

Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder im Alltag selbständig ihren Interessen und Aktivitäten nachgehen können. Die Funktionsbereiche sind frei zugänglich; die Spielmaterialien für die Kinder gut sichtbar und einladend. Tägliche Gesprächsrunden wie Morgenkreis, Teppichrunde oder beim Mittagessen sind wichtig und bieten Raum für Fragen, Anliegen, Meinungen, Wünsche und Kritik.

### **Teamverhalten**

Das Team steht Beschwerden und Kritik positiv gegenüber und geht lösungsorientiert damit um. Kinder und Eltern, die sich beschweren, erhalten in angemessener Zeit eine Rückmeldung.

Da Kinder sich auch gegenüber ihren Eltern mitteilen, vor allem wenn sie es nicht gegenüber einer Erzieherin tun wollen, nehmen wir ernst, was uns die Eltern berichten.

## **1.8 Inklusion und Einzelintegration**

**Jeder Mensch ist einzigartig und unverwechselbar**, daher ist es normal, verschieden zu sein. Jeder Mensch hat seine Vorlieben, Abneigungen, Stärken und Schwächen. Niemand ist ausschließlich behindert oder nicht behindert, wie auch niemand nur krank oder völlig gesund ist.

Behinderte und nichtbehinderte Kinder schulen im Miteinander ihr Sozialverhalten, erkennen positive Wirkungsmöglichkeiten und erleben altersgemäße demokratische Verhaltensweisen.

Wir motivieren die Kinder in allen Alltagssituationen und leiten sie an, auch kleinste Erfolgsschritte anzuerkennen.



**Das Gelingen von qualifizierter gemeinsamer Erziehung von gehandicapten und nichtgehandicapten Kindern hängt von einer gemeinsam abgestimmten Orientierung im Team ab und stellt folgende Anforderungen:**

1. die Bereitschaft, jedes Kind als Individuum anzunehmen und es mit seinen Fähigkeiten und Handikaps anzuerkennen
2. Enorme Flexibilität und Einfühlungsvermögen, um kindliche Bedürfnisse zu erkennen.
3. Bereitschaft, Selbstverständliches in der pädagogischen Arbeit sensibel und kritisch zu hinterfragen
4. Bereitschaft, sich mit Fragen der Lebenssituation behinderter Kinder und ihren speziellen Förderbedürfnissen auseinander zu setzen
5. Zusammenarbeit aller Fachkräfte, Teilnahme an Fortbildungen, Austausch mit den Eltern und gemeinsame Reflexionsprozesse
6. einen klar strukturierten Tagesablauf
7. Abstimmung der therapeutischen und heilpädagogischen Förderung gemeinsam mit den pädagogischen Kräften.

## **2. Pädagogisches Konzept**

### **2.1 Wir in der KiTa Bollerwagen**

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an vielfältigen pädagogischen Inhalten und Zielen, nutzt für uns vertretbare und umsetzbare Methoden und ist keiner bestimmten pädagogischen Schule verpflichtet.

Da die KiTa Bollerwagen keine konfessionell orientierte Einrichtung ist, feiern wir die Feste im Jahreskreislauf ohne kirchliche Symbole oder religiöse Inhalte. Wir feiern im Rahmen der Brauchtumspflege gemeinsam das Martinsfest, Nikolaus, Weihnachten, Karneval und Ostern. Die Ausgestaltung des Martinsfestes - im Hinblick auf Blaskapelle und St. Martin mit Pferd - beschließen wir auf dem ersten gemeinsamen Elternabend im neuen Kindergartenjahr.

In der Bildungsvereinbarung des Landes NRW vom 1.8.2003 vereinbarten die Spitzenverbände unter Berücksichtigung der Prinzipien der Pluralität, Trägerautonomie und Konzeptionsvielfalt, trägerübergreifende Grundsätze für die Stärkung des Bildungsauftrages der Tageseinrichtungen für Kinder.

Die KiTa Bollerwagen führt diese Bildungsarbeit nach unserem einrichtungsspezifischen Bildungsplan durch.

## **2.2 Unser Bildungsplan**

Bildung umfasst nicht nur die Aneignung von Fertigkeiten, sondern begleitet, fördert und fordert das Kind in seiner sensorischen, motorischen, emotionalen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklung.

Die Begleitung bei der Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist die Grundlage des von uns geförderten Bildungsprozesses.

Unsere Bildungsarbeit beginnt im frühen Kindesalter, orientiert sich am Wohl des Kindes, fördert die Persönlichkeitsentfaltung in kindgerechter Weise und ermöglicht das Ausschöpfen seiner vielseitigen Entwicklungspotenziale.

Weitere Bildungsziele sind:

- Zur Selbständigkeit verhelfen
- Die kindliche Lebensfreude anregen
- Dem Kind helfen, eigene Emotionalität zu entwickeln
- Die schöpferischen Kräfte des Kindes individuell fördern
- Das Kind bei der Entfaltung seiner Fähigkeiten unterstützen
- Kenntnisse über den Körper und seine Entwicklung vermitteln
- Umwelterfahrungen vermitteln und lernen, die Natur zu schützen
- Das Kind durch Problemlösungen begleiten
- Dem Kind ermöglichen, seine eigene Rolle in der Gruppe zu finden
- Mit den Kindern ein gleichberechtigtes und gewaltfreies Miteinander leben
- Die Konfliktfähigkeit des Kindes fördern
- Demokratische Verhaltensweisen und Beteiligung einüben
- Dem Kind verantwortungsvolle Aufgaben in der Gemeinschaft eröffnen
- Toleranz gegenüber fremden Kulturen fördern
- Selbstvertrauen stärken und Selbstvertrauen fördern
- Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl erleben

## **2.3 Unsere Bildungsbereiche**

Bildung gelingt nur in einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Erzieherinnen, Kindern und Eltern.

Das Vertrauen zu den Erzieherinnen und das Wohlfühlen des Kindes in der Gruppe sind die Basis zum Öffnen für Bildung.

Durch die individuelle Eingewöhnungsphase und das liebevolle Verhalten der Erzieherinnen erfährt das Kind emotionale Sicherheit und Vertrauen in die Einrichtung und es nimmt gerne an Bildungsangeboten und Projekten teil.

Das Team achtet darauf, dem täglichen individuellen Wissensdrang des Kindes Folge zu leisten und nutzt alle Gegebenheiten und Materialien des Hauses.

Die kindliche Bildung findet in den Bildungsbereichen Bewegung, Spielen und Gestalten, Medien, Sprache, Natur und kulturelle Umwelt statt.

### **2.3.1 Bildungsbereich Bewegung**

Die Turnhalle, die Nebenräume und das Außengelände mit Niedrigseilgarten und vielen Spielgeräten bieten den Kindern viele Orte, um Bewegungserfahrungen zu sammeln, auszuprobieren und Fachkompetenz zu erwerben.

Die Kinder haben täglich drinnen und draußen ausreichend Zeit zum Schaukeln, Schwingen, Springen, Klettern, Balancieren, Kriechen, Werfen und Laufen und komplexe Bewegungsabläufe einzuüben.

Bewegungserfahrungen regen die Phantasie an, ermöglichen verbesserte körperliche Fähigkeiten und stärken das Selbstbewusstsein.

Die Erzieherinnen unterstützen und begleiten das Kind bei der Auseinandersetzung mit Ängsten, die in Bewegungssituationen entstehen und berücksichtigen die Interessen von Mädchen und Jungen gleichermaßen. Die Kinder bewegen sich ihrem eigenen Rhythmus entsprechend und bestimmen die Dauer ihrer Aktivitäten selbst. Bei Konflikten, bei denen die Kinder ihre Körperkraft einsetzen, greifen die Erzieher nicht zu früh ein.

Die Erzieherinnen beobachten die motorischen Fähigkeiten der Kinder und setzen bei kindlichen Defiziten die gezielte Förderung an.

### **2.3.2 Bildungsbereich Spielen und Gestalten**

Die Kinder sammeln täglich Erfahrungen in ihrer alters- und kulturell gemischten Spielgruppe. Spielen und Gestalten schulen die kindlichen Körpersinne und das mathematische Denken.

Kreative Prozesse entstehen beim bildnerischen Gestalten mit formbaren Materialien wie Ton, Lehm, Sand, Holz und durch Material, das die kindliche Feinmotorik nicht überfordert wie Kleister und flüssige Farbe.

Die Kinder erlernen den bestimmungsgemäßen Umgang mit Werkzeug. Positiv zugewandte Erzieherinnen, die zuhören, ernst nehmen und ermutigen, unterstützen den kindlichen Unabhängigkeitsprozess.

Die Spielräume sind einladend, anregend und kreativ gestaltet und fördern das kindliche Spiel.

Die Kinder haben ihr individuelles Tempo, um Geschicklichkeit, Koordination, Fantasie und Experimentierlust zu entwickeln.

Im Rollenspiel organisiert das Kind seine sozialen Beziehungen, probiert fantasievoll beobachtete Handlungsmuster aus und verändert sie.

Im Spiel sammelt das Kind Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht, fremden Kulturen und Menschen anderen Alters.

Im Spiel lernt das Kind, sich zu verständigen, zu kooperieren, Konflikte zu lösen und sich abzugrenzen.

Das Kind nutzt Wahlmöglichkeiten im Hinblick auf Spielpartner, Spielorte, Material und Dauer des Spiels.

Die kreative Gestaltung mit wertlosem Material sowie Naturmaterial wirkt fantasieanregend.

Beim Freispiel im Außengelände sammeln die Kinder Erfahrungen mit Sand, Erde, Wasser, Tieren und Pflanzen; entdecken Wohnhöhlen von Tieren, Gehäuse oder Tierskelette, die den Kreislauf des Lebens erklären.

### **2.3.3 Bildungsbereich Medien**

Musikalische oder rhythmische Spielelemente sind sehr beliebt und werden durch den Einsatz von Instrumenten, Musikkassetten, CDs, Radio und Hörspielen unterstützt.

Die Einbindung von themenbezogenen DVD's und Kindersachfilmen sind genauso beliebt.

### **2.3.4 Bildungsbereich Sprache**

Die Erzieherinnen beobachten, unterstützen und fördern die Sprachentwicklung des Kindes. Sie regen das Kind an, seine Bedürfnisse, Absichten, Wünsche und Meinungen zu verbalisieren und unterstützen es zu einem differenzierteren Sprachgebrauch. Das Team gestaltet den eigenen Sprachgebrauch so, dass möglichst keine Wertung erfolgt. Deutliches und richtiges Vorsprechen regen die kindliche Sprechfreude an.

Die Erzieherinnen greifen das Interesse der Kinder an Zeichen und Symbolen aus der Erwachsenenwelt (Autokennzeichen, Abkürzungen) auf und nutzen fantasievolle Worterfindungen der Kinder, um sie in Sprachspiele umzuwandeln. Die Erzieherinnen erkennen die kindlichen Wortschöpfungen als eigene Kinderkultur an.

Die Kinder erleben, dass sich Beziehungen zwischen Menschen sprachlich ausdrücken und gestalten lassen. Sie lernen zu unterscheiden, wie man im Elternhaus, im Kindergarten, mit fremden Erwachsenen oder mit anderen Kindern spricht.

Kinder anderer Muttersprache erlernen spielerisch die deutsche Sprache. Wir berücksichtigen die Zweisprachigkeit der Kinder in Spielen, Liedern und Speisen und stellen die Sprachen fremder Kulturen in mündlicher, musikalischer und schriftlicher Form vor.

Die Erzieherinnen informieren die Eltern über beobachtete sprachliche Defizite des Kindes und besprechen gemeinsam eine mögliche Förderung in der KiTa. Sie regen durch gezielte Sprachförderangebote die Lust am Sprechen an, erweitern so den kindlichen Wortschatz und unterstützen das kreative Sprechen.

### **2.3.5 Bildungsbereich Natur und kulturelle Umwelt**

Die Kinder erschließen sich die Natur - mit ihren jahreszeitlichen Veränderungen - durch Spielen im Außengelände, Waldspaziergänge, Ausflüge und Gartenprojekte über den Umgang mit den Elementen Erde, Luft, Wasser und Feuer.

Das Team bietet Hilfestellung und vermittelt Wissen über Fürsorge für Pflanzen, Tiere und die Natur. Die Kinder sammeln, betrachten, probieren aus und beobachten die Erfahrungswelt „Natur“ beim täglichen Spielen draußen und im Wald.

Das Naturerleben wird draußen durch Klettergeräte, Niedrigseilgarten, Höhenunterschiede im Gelände, unterschiedliche Bodenstrukturen und natürliche Rückzugsmöglichkeiten angeregt und macht neugierig auf

mehr. Die Kinder entdecken gemeinsam mit den Erzieherinnen das nähere Wohngebiet, lernen Märkte, Geschäfte, Grünanlagen, Sportstätten und Spielplätze kennen und erforschen bauliche Besonderheiten wie Kirchen, Denkmäler, Brunnen, Museen, Ausstellungen und Kunstwerke.

Das gründliche Erkunden des Nahbereichs schärft den kindlichen Blick für Gefahren und bereitet den sicheren Schulweg vor.

## **2.4 Unsere Bildungsangebote**

Die Wissensvermittlung gelingt durch einen demokratischen und partnerschaftlichen Erziehungsstil.

Wir erarbeiten gemeinsam unsere Normen und Spielregeln, die für alle Kinder, Erzieherinnen, Praktikanten und Eltern verbindlich sind.

Die Kinder prägen und gestalten unseren Alltag.

Das Team stimmt die Aktivitäten und Projekte auf das einzelne Kind, die Gruppe und die Einrichtung ab und orientiert sich an der Lebenssituation des Kindes. Jeder Tag bringt dem Kind viele Lernerfahrungen und individuelle Möglichkeiten, sich zu bilden und Schritt für Schritt weiter zu entwickeln.

Die Erzieherinnen nehmen die Kinder ernst und begleiten sie auf ihrem Weg zur Individualität. Sie geben Hilfestellung, ohne dem Kind eigene Entscheidungen vorweg zu nehmen.

### **2.4.1 Selbständigkeit**

Wir fördern die kindliche Selbständigkeit durch motivierende Atmosphäre, Partizipation, Bewegungsfreiheit im ganzen Haus mit klaren Absprachen, Übernahme von Verantwortung und ausreichend Freiraum zum selbständigen Lösen von Aufgaben und Problemen.

### **2.4.2 Das Freispiel und Angebote/Projekte**

Unser Kindergartenalltag besteht aus Freispiel - drinnen und draußen - und gruppeninternen sowie gruppenübergreifenden Angeboten.

Im **Freispiel** wählen die Kinder eigenständig und spontan ihre Spielbereiche, Spielpartner und Spielmaterial aus. Sie erleben und erlernen die Spielregeln innerhalb des Hauses und verinnerlichen sie. Die Kinder bestimmen - innerhalb des gesetzten Tagesablaufs - die zeitlichen Grenzen ihres Spiels und entwickeln und erproben eigene Kommunikationsformen.

**Unsere Projekte Musikgruppe, Schlemmergruppe, Backen, Sprachförderung, Fuzzytreff, Fuzzyturnen, Zahlenland, Entenland, Englisch, Entspannung, Vorschulpiraten, Fußball und Inlinerfahren**  
Orientieren sich am Alter der Kinder, ihren Fähigkeiten, Wünschen und Interessen. Projekte finden mit fester Zeit, Struktur, Regelmäßigkeit und räumlicher Trennung statt. Projekte setzen Impulse zum vertraut machen mit neuen Spielen, Räumen, Werkzeug, Lerninhalten und Material. Projekte helfen dem Kind, Ängste und Unsicherheiten zu bewältigen und bieten individuell abgestimmte Fördermöglichkeiten.

### **2.4.3 Körpererfahrung, Entspannung und Körperpflege**

Im Freispiel und bei Projekten gehen die Kinder ihrem individuellen Bewegungsbedürfnis nach, schätzen eigene Grenzen ein, nehmen ihren Körper wahr und üben den verantwortungsvollen Umgang mit ihm ein. Die Kinder können sich zurückziehen, aktive und Ruhephasen wahrnehmen und sie positiv nutzen. Die Kleinen schlafen - gemäß ihrem individuellen Schlafbedürfnis - in unseren gemütlich eingerichteten Schlafräumen. Die Großen entspannen nach dem Mittagessen in der Ruhepause beim Vorlesen, Musik- oder Hörspielanhören. Die Kinder entdecken ihre Gefühlszonen, lernen Ängste und Gefühle kennen und als natürlich anzuerkennen. Die Kinder erfahren Geborgenheit und entwickeln individuelle Rituale, besonders beim Wickeln und Einschlafen. Die Erzieherinnen führen die Kinder zu einer eigenverantwortlichen Körperpflege, wie Hände waschen, Zähne und Nase putzen und Toilettengang hin. Die Kinder erlernen Tätigkeiten des täglichen Lebens, wie Kleidung An- und Ausziehen, Schleifen binden oder Schuhe anziehen.

### **2.4.4 Kindgerechtes Essen und Tischkultur**

Die Kindertagesstätte Bollerwagen bietet täglich drei frisch zubereitete vegetarische Mahlzeiten an. Die Kinder genießen das Essen in der Tischgemeinschaft und fühlen sich wohl beim Plaudern und sich Mitteilen. Sie lernen in der Gruppe, Essgewohnheiten, Tischsitten und Rituale einzuüben. Dazu zählen: Essen mit Gabel, Messer und Löffel, Trinken aus dem Becher, Probieren von „neuen“ Lebensmitteln, Nahrung schätzen lernen, Grenzen von Hunger und Sattsein erkennen und bewusst, gesund und genussvoll zu essen.

Mit zunehmendem Alter übernehmen die Kinder hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Tisch decken und abräumen, Spülmaschine einräumen, Tische sauber wischen, Boden fegen und erlernen den

bestimmungsgemäßen Umgang mit technischen Hausgeräten und das Einschätzen deren Gefahren.

### **2.4.5 Gestaltung des Übergangs zur Grundschule**

Das letzte Jahr vor der Einschulung ist für die Kinder ein besonders Jahr. Nach den Sommerferien startet die Vorschulpiratengruppe, die einmal wöchentlich zur Vorbereitung auf die Schule stattfindet.

Zwei Erzieherinnen besprechen gemeinsam mit den Kindern das Thema für das Vorschuljahr, sind für die Planung und Durchführung des Programms zuständig und Ansprechperson für die Eltern.

#### **Ziele unserer Vorschularbeit sind:**

- Unterstützung der eigenständigen Aktivität
- Anregung der kindlichen Kreativität
- Schulung der Wahrnehmung und Denkfähigkeit
- Erlernen von Tätigkeiten des täglichen Lebens
- Erwerb von Wissen
- Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz
- Lernen, eine Aufgabe konzentriert zu Ende zu bringen.

#### **In folgenden Lernbereichen fördern wir unsere Vorschulkinder:**

- Die Welt spüren, erkunden und sich in der Welt verständigen
- Die Welt erforschen und beginnen, die Welt zu deuten
- Blick für Gefahren schulen
- Sicheres Verhalten auf dem Schulweg einüben
- Orientieren und Zurechtfinden in der näheren Umgebung
- Erkennen eigener Bedürfnisse und Rücksichtnahme auf Andere

Im Laufe des Vorschuljahres lernen, malen, singen und basteln sie besondere Dinge und unternehmen gemeinsam größere und kleinere Ausflüge (Märchenaufführung, Weihnachts- und Wochenmarkt, Polizei, Feuerwehr)

Weitere Lichtblicke für die Vorschulpiraten sind die Prüfung zum Fußgängerpass, Sprachförderung mit Wuppi, Mut-tut-gut, Einüben und Absetzen eines Notrufs, Einstudieren und Aufführen eines Kindermusicals, kreative Bastelarbeiten sowie Rätsel und Denksportaufgaben.

Die zweitägige Abschlussfahrt in ein Freizeithaus/Jugendherberge stellt den Höhepunkt des zusammen erlebten Jahres dar.



Kurz vor der Einschulung laden manche Grundschulen die Kinder ein, zusammen mit einer Erzieherin eine Schnupperstunde in ihrer zukünftigen Schule zu verbringen.

Bei unserem Sommerfest verabschieden wir die Vorschulkinder in gebührender Form und überreichen den „Fast-schon-Schulkindern“ die von ihren Eltern gebastelten Schultüten.

## **2.5 Beobachtende Wahrnehmung und Dokumentation**

Das Land NRW hat zum 1.8.2013 die Bildungsvereinbarung beschlossen, die den Anspruch jeden Kindes auf Erziehung und Bildung bekräftigt und den gelingenden Übergang zur Grundschule ermöglichen soll.

Um die kindliche Bildung erfolgreich begleiten, fördern und herausfordern zu können, beobachten wir gezielt von Zeit zu Zeit das Kind, sein Spiel, sein Verhalten, seine Handlungen, seine Bewegung und seine Sprache.

Die Erzieherinnen notieren wichtige Beobachtungen und schreiben den Bildungsprozess der Kinder halbjährlich auf, insofern die Eltern damit einverstanden sind. Diese Dokumentation ermöglicht einen Einblick in die individuellen Entwicklungsfortschritte des Kindes und eine gezielt abgestimmte Unterstützung weiterer Bildungsschritte.

Bei Elterngesprächen stellt der Entwicklungsordner eine wertvolle Orientierungshilfe dar. Die Eltern haben jederzeit das Recht, Einblick in die Dokumentation zu nehmen oder um ihres Herausgabe zu bitten.

Ohne die schriftliche elterliche Einwilligung geben wir keine Informationen aus der Dokumentation an Dritte oder die Schule weiter.

Beim Verlassen der Kindertagesstätte erhalten die Eltern den Entwicklungsordner und entscheiden selbst über die Vorlage des Ordners bei der Schulanmeldung ihres Kindes.

## **3. Weiterentwicklung des Konzeptes**

Unser pädagogisches Konzept stellt das Ergebnis eines jahrelangen Erfahrungsaustausches dar und ist die Momentaufnahme der pädagogischen Zielsetzung unserer Arbeit, die stetig weiterentwickelt wird. Wir nutzen Fortbildungen, Fachliteratur, Austausch mit Lehrern und Kollegen und Informationen des PARITÄTISCHEN, die durch neue pädagogische Impulse unseren Alltag bereichern.

Gemeinsame Elternabende fördern den Austausch über die Inhalte unseres Konzeptes und geben oftmals Anstöße zur Weiterentwicklung, die

üblicherweise an eine Arbeitsgruppe mit Eltern und Erzieherinnen delegiert wird.